

Die sieben Züge der Posaune



1. Zug Pedaltöne

2. Zug Pedaltöne

3. Zug Pedaltöne

4. Zug Pedaltöne

5. Zug Pedaltöne

6. Zug Pedaltöne

7. Zug Pedaltöne

Alle mit einem * versehenen Noten erklingen zu tief und sind entsprechend höher zu ziehen.

Das eingestrichene as (oder gis) ziehe man immer auf dem 3. Zug, da es auf dem 1. Zug zu tief und leblos ist.

(+) Dieses eingestrichene es ist gegenüber dem kleinen es (eine Oktave tiefer) auf vielen Instrumenten zu hoch und daher etwas tiefer zu ziehen.

Die sogenannten Pedal- oder Contra-Töne sind mit sehr lockerem Ansatz (Lippen entspannen) zu blasen.

Um die Töne zwischen dem großen E und Contra B



blasen zu können, benötigt man ein Instrument mit Quartventil. Durch Herunterdrücken des Ventils wird die Grundstimmung B um eine Quarte, also nach F herabgesetzt.

Tägliches Üben von langgehaltenen Tönen führt am schnellsten zu einem guten Ansatz und damit zu einem schönen und kultivierten Ton.

Alle erlernten Töne so üben:



38 39 40 41 42 43 Kleiner Marsch

Beim dritten Zug muß der Zug so weit ausgezogen werden, daß der Haltesteg auf der Höhe des Schallbechers liegt. Dadurch werden die Töne des zweiten Zuges um einen Halbton erniedrigt.

1. Zug 2. Zug 3. Zug oder

B f b A e a As es as Gis dis gis

Nun spiele man die Töne aller drei Züge, vergleiche sie und erfinde Signale und Rufe.

44 45 1. und 3. Zug 46

Triolen entstehen durch Dreiteilung der Notenwerte.



151 Rhythmische Beispiele zum Klatschen

a) 1 er-lei 3 1 er-lei 3 8 er-lei 4

b)

Marschmäßig

152

Christnacht-Fanfare

153

Alphornweise

154

Oberwallis

Rhythmische Studie (f bedeutet: breit anblasen, aber absetzen)

155

All mein Gedanken

216

Etude

217

Weitere Spielstücke ergeben sich, indem man die As-Dur-Stücke Nr. 168—171 nach A-Dur transponiert (statt vier b sind drei # zu lesen).